EUROPEAN-NEWS-AGENCY.COM

EUROPEAN NEWS AGENCY

International Press Service

Ressort: Politik

Tausende bei Demonstration "Nie wieder kriegstüchtig!"

Stuttgart, 05.10.2025 [ENA]

Viele Tausende Demonstranten folgten dem Aufruf von 496 Initiativen, Organisationen und Parteien zu der Demonstration "Nie wieder kriegstuchtig! Stehen wir auf fur Frieden!" am 03. Oktober in Stuttgart. Die Redner und Teilnehmer erhoben ihre Stimmen für Frieden mit Russland, Diplomatie statt Eskalation, einen Stopp der Waffenlieferungen in die Ukraine und nach Israel, Abrüstung und gegen die Wehrpflicht.

"In einer Welt, in der das massenhafte Töten palästinensischer Kinder als 'Selbstverteidigung' gilt - natürlich in Anführungszeichen -, wählen wir den Widerstand!", echauffierte sich Rihm Hamdan ('Palästina spricht' München) und warb um Solidarität für die Beendigung der Besatzung, des Völkermords und für das Selbstbestimmungsrecht des palästinensischen Volkes. Wieland Hoban ('Jüdische Stimme für gerechten Frieden') kritisierte die von der BRD fortgesetzten Waffenlieferungen an Israel scharf und warf der dt. Regierung deswegen eine Mittäterschaft beim Völkermord an den Palästinensern vor und ergänzte, dass wir nicht dem Narrativ glauben dürfen, es sei moralische Verantwortung - "die eigentliche Verantwortung wäre, das Morden zu stoppen".

"Dass diese unmenschliche Realpolitik durch Deutschlands vergangene Verbrechen legitimiert werden soll, durch das Märchen, dass hier eine historische Schuld beglichen wird, ist grotesk", äußerte Wieland Hoban sich entsetzt. Kanzler Merz warf er vor, mit seiner Regierung Verbrechen zu begehen, was einen moralischen Bakrott darstelle. "Soll in den Geschichtsbüchern stehen, dass die deutsche Bevölkerung all das geschehen ließ? Dass sie zwar Stolpersteine putzen konnte, aber nicht das Abschlachten Zehntausender Kinder verhindert hat?", fragte Hoban und schloss mit den Worten: "Wir haben es in der Hand! Die kommenden Generationen werden wissen, was wir getan und was wir nicht getan haben - free Palestine!"

Sevim Dagdelen (ehem. MdB, heute BSW) bedankte sich bei den Tausenden von Teilnehmern in Stuttgart und auch bei der Paralleldemonstration in Berlin für ihr Nein zur Kriegspropaganda im Land. Dagdelen warf der Bundesregierung vor, mit dem Feuer zu spielen, indem sie liebäugele, Taurus an die Ukraine zu liefern, womit Moskau und St. Petersburg getroffen werden können. Außerdem prangerte sie verschiedene Desinformationskampagnen zur Flankierung des Kurses der Regierung und zur Erzeugung von Alarmstimmung bei uns an. "All diese Falschbehauptungen haben nämlich eines gemeinsam: Sie sollen Stimmung machen für Aufrüstung, für Konfrontation und letztlich für den Krieg", deutete Dagdelen und warb dafür, sich dagegen zu wehren.

Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



Zur Bedeutung des Spannungsfalls, den Politiker wie Kiesewetter (CDU) ausrufen wollen, und dem Umgang damit äußerte sich Dagdelen wie folgt: "Das bedeutet Grundrechte außer Kraft zu setzen. Ziel ist es, jeden Protest gegen den Kriegskurs zum Schweigen zu bringen. Ein protestfreies Deutschland - das ist ihre Vision! Doch wir sagen zusammen 'Nein!' zum Ausnahmezustand, 'Nein!' zur Militarisierung unserer Demokratie." "Keine Waffen, keinen Cent für den Krieg in Gaza", forderte sie. Anschließend kritisierte sie die horrenden Ausgaben fürs Militär (dieses Jahr 108 Mrd. € und bald 225 Mrd. €) und betonte lautstark angesichts der drohenden Wehrpflicht: "Unsere Kinder kriegt ihr nicht!"

Die Aufrüstungspolitik der Bundesregierung bezeichnete Dagdelen als "grenzenlos" und "besinnungslos" und wies darauf hin, dass die Regierung eben als Folge davon sagt: "Wir können uns den Sozialstaat nicht mehr leisten." Darauf entgegnete sie: "Was wir uns nicht leisten können, ist diese Bundesregierung und ihre Kriegspolitik! Völkerfreundschaft, Frieden und Sozialstaat! Wir wollen keinen Rüstungsstaat, wir wollen einen Sozialstaat! Wir wollen keinen Krieg mit Russland! Wir wollen Frieden mit Russland! Für ein friedliches, soziales, neutrales und souveränes Deutschland!"

Dr. Margot Käßmann (Theologin, ehem. Ratsvorsitzende der EKD) eruierte zunächst das Zeitgeschehen: "Bundeskanzler Merz erklärt uns, wir befänden uns nicht im Krieg, aber auch nicht mehr im Frieden. Außenminister Wadephul sagt: „Russland wird immer Deutschlands Feind bleiben.“ Verteidigungsminister Pistorius will, dass wir „kriegstüchtig“ werden und avanciert damit zum beliebtesten Politiker des Landes. Roderich Kiesewetter will nun gar den Spannungsfall ausrufen. So wird Kriegsangst geschürt und Vorkriegsstimmung erzeugt", um darauf entschieden zu antworten: "Dagegen sagen wir als Friedensbewegung in der Tradition Wolfgang Borcherts: Nein!"

"Wir brauchen nicht Abschreckung, sondern Entspannungspolitik. Wir brauchen keine Hochrüstung mit hunderten Milliarden Euro für Waffen und gleichzeitiger Kürzung der Sozialleistungen. Stattdessen brauchen wir Abrüstung, Verhandlungen, Diplomatie. Nicht Kriegstüchtigkeit ist unser Ziel. Friedensfähig müssen wir werden!", ergänzte die Theologin ihren Standpunkt. Ferner hob Käßmann hervor, der Begriff „Wehrpflicht“ sei verharmlosend, weshalb sie von "Kriegsdienstzwang" spreche. Sie sei für Klartext: Der Kriegsdienstzwang schaffe Kanonenfutter!

"Der Präsident des Reservistenverbandes rechnete kürzlich für den Fall eines Krieges mit Russland mit täglich 5.000 toten Soldaten auf der eigenen Seite.
Das eindeutige Zeichen gegen diesen Wahnsinn ist: Kriegsdienstverweigerung! Die Beratungsstellen der DFG-VK und der Kirchen helfen bei der Wahrnehmung und Durchsetzung dieses Grund- und Menschenrechts", lautete Käßmanns Empfehlung. "Die Kirchen der Welt sind immer in die Irre gegangen, wenn sie Gewalt und Krieg legitimiert haben. 1948 haben sie gemeinsam erklärt: 'Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein!' Das entspricht der Botschaft, die Jesus überliefert hat", hob die Theologin eindringlich

Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



hervor und wandte sich mit diesem Appell an alle Kirchen.

Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



Bericht online lesen:
https://freiepresse.en-a.de/politik/tausende_bei_demonstration_nie_wieder_kriegstuechtig-92286/

Redaktion und Verantwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Sergej Perelman

Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.